

Städtischer
Musikverein
Gütersloh

Georg Friedrich Händel
Der Messias

Sonntag,
23. November 2014
Stadthalle Gütersloh

www.gt-musikverein.de

Der Messias

(HWV 56)

Oratorium in drei Teilen
für 4 Solostimmen,
Chor und Orchester

Ausführende:

Magdalene Harer · Sopran

Bettina Pieck · Alt

Michael Mogl · Tenor

Maximilian Lika · Bass

Ada Tanir · Cembalo

Thomas Berning · Orgel

Mladen Miloradovic · Violoncello

Chor des Städtischen Musikvereins
Folkwang Kammerorchester Essen

Leitung: Karl-Heinz Bloemeke



Händel im Staatsrock
(Thomas Hudson, 1701-1779)

Er ist unser aller Meister

JOSEPH HAYDN, 1791



Magdalene Harer

Die 1986 geborene Sopranistin hat ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik bei Sabine Ritterbusch absolviert und 2010 mit Auszeichnung abgeschlossen. Seit Jahren ist sie gefragte Solistin im Konzertbereich und bundesweit in großen Oratorienführungen zu hören. So übernahm sie 2013 als Gast des Städtischen Musikvereins Gütersloh die Sopranpartien in Martins „In terra pax“ und in Faurés „Requiem“. Als Opernsängerin war sie als Adele in der „Fledermaus“ und in der Titelrolle Glucks „Orpheus und Eurydike“ engagiert. Mit ihrem Repertoire, das von der Renaissance bis zu Werken zeitgenössischer Komponisten reicht, ist sie in vielen europäischen Ländern, Israel und den USA tätig. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Ensemblesang. So singt sie im Collegium Vocale Gent, im Huelgas Ensemble, im RIAS Kammerchor und im solistischen Vokalensemble Cantus Cölln unter Konrad Junghanel.



Bettina Pieck

Die gebürtige Plettenbergerin studierte zunächst Orgel und Evangelische Kirchenmusik mit dem Abschluss des Staatlichen A-Examens und anschließend Gesang bei Prof. Heiner Eckels in Detmold. Seit 2002 ist sie Mitglied des mit drei Grammys ausgezeichneten Rundfunkchores Berlin. Sie war unter vielen international tätigen Dirigenten zu hören. So auch im August unter Sir Simon Rattle mit den Berliner Philharmonikern beim Lucerne Festival und in London bei den BBC Proms in der Royal Albert Hall. Erste Erfahrungen auf der Opernbühne sammelte sie als Marzelline in „Le nozze di Figaro“. Von 1996-2002 war sie Kantorin der ev. Kirchengemeinde in Schloß Holte-Stukenbrock. Sie wird gern als Solistin in Werken von Bach, Händel, Mendelssohn und Schütz engagiert und war schon häufiger Gast des Städtischen Musikvereins. Neben ihrer Tätigkeit als Dozentin der Landesmusikakademie NRW betreut sie seit Jahren die Solisten der Choralingschule, der Jugendkantorei und des Bachchores Gütersloh.



Michael Mogl

Der 1987 in Regensburg geborene Tenor erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Danach studierte er an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln und vervollständigte seine Ausbildung bei Werner Gura in Zürich. Weiterhin lässt er sich sängerisch und gestalterisch von Horst Laubenthal, H. Höll und Daniel Fueter unterweisen. Er ist Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes, 2013 der Liedakademie des Heidelberger Frühlings und Förderpreisträger der Kai-Uwe von Hassel Stiftung. Sein Repertoire umfasst Werke wie Monteverdis *Marienvesper*, Kantaten und Oratorien von J.S. Bach, Händels *Messias*, das *Requiem* von Mozart, Haydns *Schöpfung* und Mendelssohns *Paulus*. Daneben gestaltet er auch Liederabende mit unterschiedlichen thematischen und musikalischen Schwerpunkten. Bei „oehms classics“ liegt eine CD-Einspielung von Georg Voglers *Requiem* mit dem Orpheus-Chor München und der Neuen Hofkapelle München unter der Leitung von Gerd Guglhör vor.



Maximilian Lika

Der 1985 geborene Bariton sammelte seine ersten solistischen Auftritte bereits im Kindesalter. Er studierte an der Musikhochschule Augsburg/Nürnberg bei Prof. Edith Wiens. Meisterkurse u.a. bei Brigitte Fassbaender und Peter Schreier rundeten seine Ausbildung ab. Er ist Stipendiat der Musikförderung des Cusanuswerkes, des Yehudi Menuhin-Live Music Now und des Richard-Wagner-Verbandes. Er erhielt 2009 den Kunstförderpreis der Stadt Augsburg und wurde beim Int. Gesangswettbewerb „Concordian Musica Sacra 2009“ in Rom mit dem „Premio Oratorio“ ausgezeichnet. Neben ersten Erfahrungen im Bereich Musiktheater und Oper pflegt er ein reges Konzertschaffen. So war er beim Musikfest Stuttgart, den Haller Bachtagen, dem Musica Sacra Festival Paderborn, den Koblenzer Mendelssohn Tagen und den Landsberger Bachtagen zu hören. Neben seiner gesanglichen Tätigkeit organisiert er gemeinsam mit seinem Bruder das sozial-kulturelle Festival „Roll and Walk to“ in Augsburg.

Messias (Messiah)

Ein Höhepunkt der barocken Oratorienkompositionen

Zwei der großen, bedeutenden und umfangreichen Musikgattungen sind fast zeitgleich, um 1600, entstanden: Oper und Oratorium. Beiden ist gemeinsam, dass ihre Bezeichnung anfänglich nicht eindeutig war. Die ersten Opern, die in den hoch gebildeten Zirkeln der „Florentiner Camerata“ zur Aufführung gelangten, wurden als „Dramma per Musica“ o. ä. bezeichnet und unter Oratorium verstand man ursprünglich den geweihten Raum, wo Vereinigungen von Priestern und Laien in italienischer Sprache, weil außerliturgisch, geistliche Übungen unter Einbeziehung von religiösen Liedern, den „Lauden“, abhielten. Für die Entstehung beider Kunstformen war jedoch das Ende der Polyphonie mit der beginnenden Vorherrschaft der harmoniegestützten Melodie, mit der Periode des bezifferten Basses verantwortlich. Hierdurch wurde der länger begleitete Sologesang, der die Grundlage des Oratoriums bildet, möglich. Es gibt jedoch Werke, besonders die für Klavierinstrumente, die sich der Hegemonie der Oberstimme in Begleitung einer akkordtragenden Grundstimme, wie auch dem polyphonen Denken widersetzt haben. So sind weder Bachs „Wohltemperiertes Klavier“ noch Händels Chor fugen Werke im „Generalbass-Stil“.

In Händels umfangreichen Gesamtwerk, neben den Concerti grossi, den Orgelkonzerten, den Trio- und Solosonaten, den Suiten, nehmen viele

Opern und Oratorien einen ebenso großen Raum ein. Der in Halle an der Saale geborene Sohn eines Wundarztes wandte sich gegen den Widerstand seines Vaters früh der Musik zu, wurde in Italien zum jungen Meister und gelangt in England zur höchsten Reife. Schon mit 27 Jahren beginnt dort sein rasanter Aufstieg. Er wird von den höchsten Kreisen gefördert, erhält eine Rente der Königin, leitet und komponiert Opern und ist nun wie sein Biograph und Apologet Romain Rolland es formuliert, „Hofmusiker für einen kleinen, auserlesenen Kreis.“ Neben den Triumphen in den folgenden Jahren erlebt er auch Niederlagen, erkrankt schwer, wird wieder gesund, verdient und verliert Vermögen, weshalb er auch des finanziellen Risikos als Theaterunternehmer müde und der Scheinwelt der von Kastraten und Primadonnen beherrschten Opernszene überdrüssig ward. Aber alles an diesem schon äußerlich gigantischen Mann ist großräumig, kolossal, sensationell – in geradem Gegensatz zu seinem Zeitgenossen Johann Sebastian Bach, der eine verhältnismäßig bescheidene Tätigkeit in kleinen Musikstädten Deutschlands ausübt. In den 20er - und 30er Jahren des 18. Jahrhunderts erfolgte Händels Hinwendung zum Oratorium, nicht zuletzt deshalb, weil die alte Barockoper mit ihren Göttern und Helden, mit ihren Prunkgewändern, die jedes lebensechte Spiel verhindern, mit ihrer längst gekünstelt und mariniert

Ein Original bleibt ein Original. Auf der Bühne und zu Hause.

Wenn ein Pianist mit seinem Flügel zu einer Einheit verschmilzt, dann wird das Konzert zu einem besonderen Erlebnis. Das setzt allerdings ein hochwertiges, ausgesuchtes Instrument voraus.

Das ist bei den „Instrumenten“ zu Hause ganz ähnlich. Die ganze Klaviatur der Hausarbeit gelingt mit Miele besonders leicht und bequem.

Lehnen Sie sich also zurück und genießen Sie das Konzert auf der Bühne – und zu Hause mit Miele.



Konzertflügel
Einzigtiger Klang
Länge: 274 cm
Gewicht: 480 kg

Waschmaschine
z. B. Miele Modell WKR 770 WPS
Energieeffizienzklasse A+++
Gewicht: 98 kg

gewordenen Sprache unpopulär geworden. Die schwindende Akzeptanz der Opera seria ist jedoch weniger auf ihre musikalische Gestalt zurückzuführen. Vielmehr waren es die biblischen Sujets der Oratorien, und vor allem die englische Sprache, die den Zuspruch zu dieser Kunstform wachsen ließ. „Dass sie als genuin nationale Musik akklamiert wurde, ist nur aus einer auch sozial begründeten Abwehrhaltung gegenüber der italienischen Oper zu verstehen, die freilich die gemeinsamen musikalischen Wurzeln geflissentlich übersieht. Denn in Händels Oratorien konvergieren kaum weniger als in seinen zeitgleichen Werken für Musiktheater Elemente italienischer Oper, des französischen klassischen Theaters und lokaler Traditionen der Masque“ (M. Heinemann). Ein solches „festliches Maskenspiel“ ist das 1718 entstandene Werk „Acis und Galatea“, welches die Mischung der seinerzeitigen Momente der kontinentaleuropäischen Musik war, und somit nicht nur die früheste Form einer oratorienhaften Komposition Händels ist, sondern auch eine seiner vollendetsten Schöpfungen.

Die Vorzüge des Oratoriums bestehen darin, sich in Dichtung und Musik auf symbolhafte Themen einzulassen, abstrakte Begriffe, die jeden Menschen angehen – wie Zeit, Tod, Teufel, Reichtum, Schönheit, Liebe –, aus innerer Sicht zu schauen, der Phantasie unbegrenzte Weiten zuzuweisen, quasi das Drama auf eine innere Bühne der Vorstellungskraft zu verlegen. Eine tönende Darlegung des Leben Jesu zwischen Bethlehem und Kalvarienberg war also überhaupt nur in Gestalt eines Oratoriums, eben des *Messias*, möglich. Händel begegnete

der Lebensgeschichte des Erlösers mit der Objektivität eines Dramatikers und mit der Religiosität eines freien, selbstbewussten Christenmenschen. Er stellte den Lebens- und Leidensweg objektivierend, bewusstseinsklar, fast distanziert dar: als Kontinuum aus alttestamentarischer Vorgeschichte, Stationen des Neuen Testaments und Ausblick auf das immerwährende Königtum Christi. Im Vergleich mit dem pietistisch beeinflussten Altersgefährten J. S. Bach ist Händel der modernere, seiner selbst bewusste Mensch. Das ist vielleicht Grund dafür, dass Bachs Passionen ein Jahrhundert lang aus dem Bewusstsein „aufgeklärter“ Menschen verschwinden konnten, während sich Händels *Messias* kontinuierlich behauptete und sogar zu schöpferischer Auseinandersetzung anregte, wie dies Mozarts abändernde Neufassung des Werkes von 1789 genauso bezeugt wie der Einfluss auf Haydn und Beethoven. Seit seiner Entstehung ist der *Messias* als etwas Unvergleichliches empfunden worden. „Diese Besonderheit liegt schon in der textlichen Konzeption. Er ist die äußerste Vergeistigung der Oratorienform, ein metaphysisches Welttheater, das keiner dramatischen Fabel, keiner menschlichen Akteure und Schicksale bedarf, ein Stück Gottes- und Weltgeschichte, dargestellt durch das Medium der lyrisch-hymnischen Musik. In einem kühnen, sich über alle Konventionen hinwegsetzenden Entwurf wird der Messiasgedanke unmittelbar, ohne Einschaltung von Historie und Dogmatik, künstlerische Realität“ (Werner Oehlmann).

Das Werk besteht aus drei Teilen. Der erste enthält die messianische Verheißung und die Geburt des Heilands.



KOMPETENZ IN KÜCHEN

nobilis Küchen stehen seit mehr als 65 Jahren für zeitgemäßes individuelles Design und hervorragende Markenqualität. Die Verwendung hochwertiger Materialien, der Einsatz modernster Technologien und beste handwerkliche Perfektion sind Garantien für die langlebige Qualität einer nobilia Küche.

Die Auszeichnung mit dem Goldenen M und das GS Zeichen für geprüfte Sicherheit sind unabhängige Belege unserer hohen Standards. Darüber hinaus sind nobilia Küchen PEFC-zertifiziert, ein Beleg für den Einsatz von Holzwerkstoffen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Bezugsquellen.

Bei einer nobilia Küche können Sie in jeder Beziehung sicher sein – ein ganzes Küchenleben lang.

nobilis – Kompetenz in Küchen.

nobilis®

nobilis-Werke

J. Stickling GmbH & Co. KG, Waldstraße 53-57, 33415 Verl
Fon +49 (0) 52 46 - 5 08-0, Fax +49 (0) 52 46 - 5 08-96 999
E-Mail: info@nobilia.de, www.nobilia.de



Der zweite schildert Passion und Auferstehung. Der dritte ist Meditation und Bekenntnis, Verherrlichung des Messiasgedankens. Die dramatische Linie, die mit der Verkündigung des Heilands eingesetzt hat, zieht sich fort über Leben und Ende Christi hin bis zur Ahnung künftiger Tage und zum Jüngsten Tag, an dem sich das Königtum Christi vollends verwirklicht. Das abschließende „Amen“ wird zum Monument der Heilsoversicht.

Den Text zum *Messias* – die englischen Worte wurden fast noch zu Händels Lebzeiten ins Deutsche übertragen – stellte ihm Charles Jennens, ein musikbegeisterter Großgrundbesitzer in Leicester, zu, den sein Hauskaplan Pooley zusammengestellt hatte. In 22 Tagen soll der im 56. Lebensjahr stehende Händel 1741 den *Messias* komponiert haben. Das abendfüllende Werk, aus 52 Teilen bestehend, kann nur in Tag- und Nacharbeit entstanden sein. Ein wahrer Sturm der Inspiration ebnete nach Fertigstellung nicht ab, denn innerhalb der folgenden sechs Wochen beendet Händel ein weiteres großes Oratorium, den *Samson*. Im Spätherbst reiste er nach Dublin, wohin ihn der Statthalter von Irland, William Cavendish, eingeladen hatte, um einige Konzerte zu geben, so u. a. *Acis und Galatea*, *Das Alexanderfest*, die *Cäcilien-Ode*, denn in der irischen Hauptstadt gab es bereits so etwas wie eine Händel-Gemeinde, die sich wünschte, ihr Idol zu sehen. Händel konzertierte mit der philharmonischen Gesellschaft, die ausschließlich zu wohltätigem Zweck musikalische Aufführungen veranstaltete. Die Uraufführung des *Messias* fand mit durchschlagendem Erfolg am 13. April 1742 statt. Der Erlös er-

möglichte die Versorgung der Häftlinge im Schuldgefängnis zu verbessern. Die erste Londoner Aufführung erfolgte im Covent Garden-Theater am 23. März 1743. Dabei kam es zu einem denkwürdigen, bis heute nachwirkenden Ereignis: König Georg II. erhob sich bei den ersten Takten des „Halleluja-Chores“, um mit dieser Geste der Bewunderung das so berühmt gewordene Stück zu ehren, eine Würdigung, die noch heute jede englische Zuhörerschaft vollzieht. Auch hier führte er den Ertrag wohlätigen Zwecken zu, denn er verstand sein Oratorium als Opfergabe und Anruf. Als ein adliger Gönner die Schönheit des Werkes rühmte, entgegnete er: „Mylord, ich würde bedauern, wenn ich meine Zuhörer nur unterhalten hätte – ich wünschte, sie besser zu machen“.

Aber 1751 beginnt das Augenleiden, das eine Operation nicht lindern kann. 1753 ist der Achtundsechzigjährige so gut wie blind. Er muss seinem Hallenser Freund, dem ihm vor vielen Jahren nachgereiste Johann Christoph Schmidt, der sich nun Smith nennt, alles diktieren. Noch kann er frühere Kompositionen bearbeiten, noch spielt er meisterlich Cembalo und Orgel. Aber mit dem Augenlicht verrinnt der Kontakt zu der geliebten Welt sichtbarer Dinge. Der Genießer, der zwei Menüs zu essen gewohnt war, verweigert die Nahrung. Blind dirigiert er noch in Covent Garden den *Messias*. Gleich darauf erkrankt er, stirbt am 14. April 1759, wird am 20. in Westminster Abbey beigesetzt.

Günter Waegner unter Verwendung von Zitaten aus: Pahlen, *Oratorien der Welt*; H.H. Stuckenschmidt, *Schöpfer klassischer Musik*; CD-Booklet „Der *Messias*“, Karl Schumann *Reclams Chormusik- und Oratorienführer*

„Mein Vermögensaufbau muss nicht schnell sein. Aber von Dauer.“

Sprechen Sie jetzt mit uns über Ihren Vermögensaufbau:
Filiale Gütersloh
Stohlmannplatz 2
33330 Gütersloh
Telefon (05241) 873-100

Leistung aus Leidenschaft

**BESTE
KUNDEN-
BERATUNG**

Deutsche Bank

Handelsblatt

Kategorien: Kredit, Geldanlage,
Baufinanzierung, Altersvorsorge
Im Test: 6 bundesweite
Filialbanken
Handelsblatt · 16.07.2013

- Testsieger für Beratungsqualität
- Beste Bedarfsanalyse
- Höchste Lösungskompetenz



Erster Teil

SINFONIA

- REZITATIV – *Tenor* Tröste dich, mein Volk
spricht dein Gott.
Redet freundlich, Boten, mit Jerusalem
und predigt ihr,
dass die Knechtschaft nun zu Ende
und ihre Missetat vergeben.
Vernehmt die Stimme
des Predigers in der Wüste:
Bereitet dem Herrn den Weg
und ebnet durch Wildnis
ihm Pfade, unserem Gott.
- ARIE – *Tenor* Alle Tale macht hoch erhaben
und alle Berge und Hügel tief,
das Krumme grad
und das Rauhe macht gleich.
- CHOR Denn die Herrlichkeit Gottes des Herrn
wird offenbart.
Alle Völker werden es sehen,
da es Gott, unser Herr, verheißen hat.
- REZITATIV – *Bass* So spricht der Herr, Gott Zebaoth:
Noch eine kleine Zeit, und ich beweg'
den Himmel und die Erde,
das Meer und das Trockene,
und ich beweg' die Menschheit.
Es bebt der Himmel, die Erde,
das Meer, das Trockne, die Menschheit erbebt.
Dann wird der Trost aller Völker erscheinen.
Der Herr, den ihr sucht,
kommt plötzlich zu seinem Tempel;
und der Engel des neuen Bundes,
des ihr begehret, steht auf, er erscheint,
so spricht Gott, der Herr.
- ARIE – *Alt* Doch wer wird ertragen
den Tag seiner Ankunft
und wer besteht, wenn er erscheint?
Denn er entflammt wie des Läuterers Feuer.
- CHOR Und er wird reinigen und läutern das Volk des Bundes,
auf dass es bringe Gott seinem Herrn
ein Opfer in Gerechtigkeit und Heiligkeit.

- REZITATIV – *Alt* Denn sieh, der Verheißene des Herrn
erscheint auf Erden,
und sein Name heißt Emanuel:
„Gott mit uns“.
- CHOR O du, die Wonne verkündet in Zion,
verkündet in Jerusalem,
steh auf,
verkünde den Städten des Landes:
Er kommt, dein Gott,
die Herrlichkeit des Herrn
ist über dir erschienen.
- REZITATIV – *Bass* Denn blick auf:
Finsternis deckt alle Welt, dunkle Nacht alle Völker.
Doch der Herr gehet auf über dir,
und seine Herrlichkeit erscheint vor dir;
und die Heiden wandeln im Licht,
und Kön'ge im Glanze deines Aufgangs.
- ARIE – *Bass* Das Volk, das da wandelt im Dunkel,
es sieht ein großes Licht.
Und die da wohnen im Schatten des Todes,
ein strahlend Licht bescheinet sie.
- CHOR Denn es ist uns ein Kind geboren,
uns zum Heil ein Sohn gegeben,
und die Herrschaft ist gelegt auf seine Schulter,
und sein Name soll heißen:
Wunderbar,
Herrlicher,
der starke Gott,
der Ewigkeiten Vater
und Friedefürst!
- PIFA

Voranzeige

Luis Bacalov

MISA TANGO

Sonntag, 15. März 2015

Martin-Luther-Kirche, Gütersloh

REZITATIV – *Sopran*

Es waren Hirten beisammen auf dem Felde,
die hüteten ihre Herden des Nachts.
Und siehe, der Engel des Herrn trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie,
und sie fürchteten sich sehr.
Und der Engel sprach zu ihnen:
„Fürchtet euch nicht!
Ich bringe frohe Kunde von dem Heil,
das da ward allen Völkern.
Denn euch ist heut in Davids Stadt
der Heiland geboren, der Heiland,
welcher ist Christus, der Herr.“
Und alsbald war da bei dem Engel
die Menge der himmlischen Heerscharen,
die lobten Gott und sprachen:

CHOR

Ehre sei Gott in der Höhe
und Fried' auf Erden
und allen Menschen Heil!

ARIE – *Sopran*

Erwach, frohlocke, du Tochter von Zion;
jauchze, du Tochter von Jerusalem!
Blick auf, dein König kommt zu dir.
Er ist der rechte Helfer
und bringet Heil allen Völkern.

REZITATIV – *Alt*

Dann wird das Auge des Blinden sich auftun,
und das Ohr des Tauben wird hören;
dann springet der Lahme wie ein Hirsch,
und die Zunge des Stummen wird singen.

DUETT – *Sopran u. Alt*

Er weidet seine Herde,
dem Hirten gleich,
und heget seine Lämmer
so sanft in seinem Arm.
Er nimmt sie mit Erbarmen auf in seinen Schoß
und leitet sanft, die in Nöten sind.
Kommt her zu ihm, die ihr müselig seid,
kommt her zu ihm mit Traurigkeit Belad'ne;
er spendet süßen Trost.
Nehmt sein Joch auf euch und lernet von ihm,
denn er ist sanft und demutvoll;
so findet ihr Ruh und Seelenheil.

CHOR

Sein Joch ist sanft,
die Last ist leicht.

PAUSE

Freunde des Städtischen Musikvereins Gütersloh e.V.

Seit über 150 Jahren ist der Städtische Musikverein Gütersloh eine der wichtigsten Kulturvereinigungen der Region. Aber noch zu keiner Zeit konnten seine Konzerte, die er zusammen mit Berufsorchestern und -solisten aufführt, allein über die Summe von Eintrittspreisen und Mitgliedsbeiträgen finanziert werden. Sein Fortbestand wurde schon immer durch Zuwendungen der öffentlichen Hand und Spenden von Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen unterstützt. Diese sind jedoch tendenziell unsicher, besonders in Krisenzeiten. Um eine regelmäßige Finanzierungshilfe zu gewährleisten, wurde vor über 20 Jahren der Förderkreis „Freunde des Städtischen Musikvereins“ gegründet. Seine Mitglieder haben seither einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der von Laien getragenen Vereinigung zur Pflege des musikalischen Erbes geleistet.



Weitere Förderer, nicht nur Musikliebhaber, sondern auch Bürger, die gern kulturelle Tätigkeiten unterstützen möchten, sind willkommen. Beitrittserklärungen erhalten Sie in der Geschäftsstelle der „Freunde des Städtischen Musikvereins e.V.“, 33332 Gütersloh, Elisabethstraße 5, wie auch bei den Chormitgliedern. Eine Mitgliedschaft kostet jährlich nur 45 € (Einzelpersonen) und 75 € (Ehepaare). Den Beitrag und Ihre Spenden können Sie steuerlich absetzen.

Unser Spendenkonto bei der Sparkasse Gütersloh:

Freunde des Städtischen Musikvereins Gütersloh e.V.

IBAN DE82 4785 0065 0000 0528 79 BIC WELADED1GTL

Chancen ohne Risiken!

Investieren Sie in Sicherheit: der Allianz SchatzBrief IndexSelect. Dieses Altersvorsorgeprodukt bietet die Chancen des Kapitalmarkts. Aber ohne die Risiken – Gewinne werden jährlich festgeschrieben und bleiben bis Laufzeitende sicher. Ich berate Sie gerne.



Axel Pollmeier

Generalvertretung der Allianz
Hohenzollernstraße 52
33330 Gütersloh

axel.pollmeier@allianz.de
www.allianz-pollmeier.de

Tel. 0 52 41.2 34 91 11
Fax 0 52 41.2 34 91 22

Allianz

Zweiter Teil

- CHOR Seht an das Gotteslamm,
es trägt in Geduld die Sünde der Welt.
- ARIE – *Alt* Er ward verschmähet,
verschmähet und verachtet,
ein Mann der Schmerzen und umgeben mit Qual.
Den Rücken bot er den Peinigern,
hielt die Wange dar der rohen Feinde Wut,
er barg nicht sein Antlitz vor Schmach und Schande.
- CHOR Wahrlich, er trug unsre Qual
und litt unsre Schmerzen,
ward verwundet um unsre Sünde,
ward zerschlagen um unsre Missetat;
unsre Strafe liegt auf ihm zu unserm Frieden.
- CHOR Durch seine Wunden sind wir geheilet.
- CHOR Der Herde gleich, vom Hirten fern,
so irrten wir zerstreut,
und es wollte jeder seinen eigenen Weg,
doch der Ew'ge warf auf ihn unser aller Missetat.
- REZITATIV – *Tenor* Und alle, die ihn sehen, sprechen ihm Hohn,
verspotten ihn frech und schütteln das Haupt
und sagen:
- CHOR Er trauete Gott, dass der würd' erretten ihn:
so mag er retten ihn, hat er Gefall'n an ihm.
- REZITATIV – *Tenor* Diese Schmach brach ihm sein Herz;
er ist voll von Traurigkeit.
Er schaute umher, ob ein Mitleid sich regte,
aber da war keiner,
da war auch nicht einer, zu trösten ihn.
- ARIOSO – *Tenor* Schau hin und sieh, wer kennet solche Qualen,
schwer wie seine Qualen?
- REZITATIV – *Tenor* Er ist dahin aus dem Lande des Lebens,
der um die Sünden seines Volkes ward geschlagen.
- ARIE – *Tenor* Doch du ließest ihn im Grabe nicht,
du wolltest nicht dulden,
dass dein Heiliger Verwesung sähe.

CHOR Hoch tut euch auf und öffnet euch weit,
ihr Tore der Welt,
denn der König der Ehren ziehet ein.
Wer ist der König der Ehren?
Der Herr, stark und mächtig im Streite.
Wer ist der König der Ehren?
Gott Zebaoth, er ist der König der Ehren.

REZITATIV – *Tenor* Zu welchem von den Engeln hat jemals er gesagt:
Du bist mein Sohn und heut hab' ich gezeuget dich?

CHOR Lasst alle Engel des Herrn preisen ihn.

ARIE – *Alt* Du fuhrest in die Höh',
hast gefangen das Gefängnis,
du erwarbest Gnade für uns,
ja selbst für deine Feinde,
dass Gott der Herr stets wohne bei ihnen.

CHOR Der Herr gab das Wort:
Groß war die Menge der Boten Gottes.

ARIE – *Sopran* Wie lieblich ist der Boten Schritt,
die uns verkünden den Frieden;
sie bringen frohe Botschaft
vom Heil, das ewig ist.

ARIOSO – *Tenor* Ihr Schall gehet aus in jedes Land
und ihr Wort an alle Enden der Welt.

ARIE – *Bass* Warum denn rasen und toben die Heiden im Zorne,
und warum halten die Völker stolzen Rat?
Die Kön'ge der Welt stehn auf,
und die Fürsten entflammen in Aufruhr
wider den Herrn und seinen Gesalbten.

CHOR Auf, zerreiβet ihre Bande,
und schüttelt ab ihr Joch von uns.

REZITATIV – *Tenor* Der da thronet im Himmel, er lacht ihrer Wut;
der Herr, er spottet ihres Grimmes.

REZITATIV – *Tenor* Du zerschlägst sie mit dem Eisenzepter,
du zerbrichst sie zu Scherben wie des Töpfers Gefäße.

CHOR Halleluja!
Denn Gott, der Herr, regieret allmächtig, Halleluja!
Das Königreich der Welt ist fortan
das Königreich des Herrn und seines Christ's,
und er regiert auf immer und ewig, Halleluja!
Herr der Herrn, der Welten Gott, Halleluja!

Dritter Teil

ARIE – *Sopran* Ich weiß, dass mein Erlöser lebet
und dass er erscheint am letzten Tage dieser Erd'.
Wenn Verwesung mir gleich drohet,
wird dies mein Auge Gott doch sehn.
Ich weiß, dass mein Erlöser lebet;
denn Christ ist erstanden von dem Tod,
der Erstling derer, die schlafen.

CHOR Wie durch Einen der Tod,
so kam durch Einen die Auferstehung von dem Tod.
Denn wie durch Adam alles stirbt,
also lebt in Christo alles wieder auf.

REZITATIV – *Bass* Vernehmt, ich künd' ein Geheimnis an:
Wir entschlafen nicht alle,
doch werden alle verwandelt,
und das plötzlich in des Augenblickes Wehn
beim Schall der Posaune.

ARIE – *Bass* Sie schallt, die Posaun',
und die Toten erstehn unverweslich,
und wir werden verwandelt.

REZITATIV – *Alt* Dann wird erfüllt, was da geschrieben stehet:
Der Tod ist in den Sieg verschlungen.

ARIE – *Sopran* Wenn Gott ist für uns, wer könnte uns schaden,
Wer wird dann noch verklagen, die Er hat ausgewählt?
Hier ist Gott, der sie gerecht macht.
Wer kann uns da verdammen?
Hier ist Christ, der gestorben, ja vielmehr,
der auferstanden vom Tod,
der sitzt zur rechten Hand Gottes,
bei dem er uns Gnade erwirkt.

CHOR Würdig ist das Lamm, das da starb,
und hat versöhnet uns mit Gott durch sein Blut,
zu nehmen Stärke und Reichtum
und Weisheit und Macht und Ehre
und Hoheit und Segen.
Alle Gewalt und Ehr' und Macht
und Lob und Preis gebühret ihm,
der sitzt auf seinem Thron,
und also dem Lamm
auf immer und ewig.
Amen.